



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Neunzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 230.

Mittwoch, den 22. November.

1848.

Das Duell.

(Fortsetzung.)

„Der Herr von Lichten,“ fuhr Frau von Waldheim fort, „steht in gewisser Hinsicht unter meiner Leitung, seine Mutter ist mir nahe verwandt und seit unserer Kindheit waren wir durch treue Freundschaft mit einander verbunden, eine werthe Bürde war mir daher immer die Sorge für den Sohn meiner Freundin. Von meiner Wahl hing es ab, seine Lehrer zu bestimmen, und mit den befriedigendsten Gefühlen sah ich die Entwicklung seines so reichen Geistes zur Reife gelangen. Jedoch seine zu lebhafteste, warme Phantasie hat in dem jungen Gemüthe schon früh die Liebe entzündet, er glaubte sein Ideal gefunden zu haben, ward getäuscht und wurde sehr unglücklich. Diese trübe Erfahrung hat seinem Gemüthe eine sehr ernste Richtung gegeben, aber mit desto festeren, schöneren Banden hat er

sich an einen Freund geschlossen, in dessen Besitz er die äußere Welt nicht vermisst. Dazu wurden die Grundsätze des jungen Lichten durch ein tiefes Studium der berühmtesten Autoren früh schon sehr fest gebildet, und,“ fuhr sie fort, „es scheint gewichtig für den Jüngling, daß seine Denkweise den Stempel der Intoleranz an sich trägt. Denn bei einem Geiste und Ernst, wie sie ihm eigen sind, ist jene Bürde für die einstige Entwicklung eines kräftig freien Mannes. Dieser Prozeß,“ fuhr Frau von Waldheim fort, darf weder beschleunigt noch aufgehalten werden; Lichten lebt noch im Ideal, welches die Wirklichkeit eben so schön gestalten will, wie seine Zauberbilder sind; nur die Erfahrung kann den zarten Schmelz nach und nach abstreifen, wodurch der Jüngling die Nothwendigkeit von den verschiedenen Stufenfolgen und Gebrechen des Lebens erkennt, und diese Erkenntniß macht ihn tolerant und bildet ihn zu einem vollendeten Manne.